Intelligenz-Blatt

der

Churfürstlich-Sächsisch-Voigtländischen

Kreis-Stadt Plauen.

Dreizehnter Jahrgang. Erstes Vierteljahr.

No. 1. Freitags, den 2. Januar 1801.

Kriegsnachrichten und Friedenshoffnungen.

Im Fränkischen hat das Glück den Franzosen wieder den Rücken zugekehrt. Mehrere Tage hinter einander wurde unterhalb Nürnberg lebhaft gefochten und die Franzosen endlich gezwungen, sich zurückzuziehen. Sogar Nürnberg haben sie räumen müssen und selbst zu Forchheim sollen schon Oesterreicher eingerückt seyn. Nicht so glücklich war die Oesterreichische Hauptarmee im Salzburgischen, wo sie von Moreau angegriffen und nach einem der hitzigsten Gefechte abermals total geschlagen wnrde. Ihr Verlust an Todten, Verwundeten, Gefangenen und Geschütz mag ziemlich bedeutend seyn. Sie mußte sich nun aufs Oesterreichische Gebiet zurückziehen, wohin ihr die Franzosen eiligst nachgefolgt sind, die, wie einige wollen, sogar schon Braunau und Linz besetzt haben sollen. — Auch in Italien soll eine Schlacht zum Nachtheil der Oesterreicher vorgefallen seyn, worüber aber noch keine bestimmten Nachrichten da sind. — Mitten unter diesen Kriegsauftritten erwacht indeß die Hoffnung des Friedens aufs neue. Denn als Erzh. Karl bei der Armee angekommen sey und gesehen habe, wie übel es stehe, soll er sogleich die Nothwendigkeit eines bald zu schließenden Friedens nach Wien einberichtet haben, und wodurch die Friedenshoffnung auch sonst aufs neue wieder auflebt, ist der starke Courierwechsel, welcher neuerlich zwischen Paris und Wien wiederum statt findet.

Von mehrern Seiten geht die frohe Nachricht eines aufs neu geschloßenen Waffenstillstandes von 42 oder 70 Tagen ein; ja Privatnachrichten verschönerten sogar die frohe Feier des neuen Jahrhunderts durch die erfreuliche Nachricht, daß der Friede bereits abgeschlossen sey.

Einige

Einige Bemerkungen über die Vorzüge der Einimpfung vor der natürlichen Blatterkrankheit.

So wie es überhaupt eine gewöhnliche Sache ist, daß viele Menschen erst durch Schaden klug werden müssen, eben so scheint ein großer Theil des Publiki, durch die große Verheerung, die die natürlichen Blattern an den hiesigen Ort angerichtet haben, bewogen worden zu seyn, der Einimpfung der Blattern jetzt mehr Aufmerksamkeit zu schenken.

In eben den Fall befand sich vor einigen Jahren die aufgeklärte Stadt Paris, welcher, nachdem eine der bösartigsten Blatterseuchen in einen Zeitraum von 6 Monaten gegen funfzehntausend Kinder dem Tod überliefert hatte, die Augen über die Vorzüge der Einimpfung erst geöffner wurde. Also an einem Ort, von woaus sich die Strahlen der Aufklärung und Philosophie bisher auf andere Länder verbreiteten, legten Unwissenheit, Dummheit und abgeschmackte Vorurtheile der Verbreitung einer nützlichen Erfindung ebenfalls unbesiegbare Hindernisse in den Weg.

Vergebens haben sich dort die gelehrtesten Aerzte bemüht, von einer Seite zu beweisen, daß von denen, die diese schreckliche Krankheit natürlicherweise bekommen, jedesmal der 7te, der 6te, der 5te Theil, öfters die Hälfte, auch wohl fast alle dahin gerafft werden, und daß unter denen, welche dem Tode entgehen, eine große Anzahl verunstaltet, des Gesichts beraubt, oder von tausend andern Uebeln heimgesucht werde.

Vergebens bewiesen sie von der andern Seite, daß die Eingeimpfte anstatt jener fürchterlichen Krankheit nur von einer sehr leichten Unpäßlichkeit, wobei sie wenig, oder nichts leiden, und meistentheils außer Bett bleiben können, befallen werden; und daß darnach gar keine üble Folgen zurückbleiben, welche so häufig nach den natürlichen Blatrern beobachtet werden.

Vergebens haben sie dem Pariser Volk die gewissenhaftesten Berechnungen vorgelegt, nach welcher von 400 Eingeimpften, manchmal von 2000, manchmal von 3000, auch öfters von 9000 nur eins verlohren geht; (ich setze im voraus, daß die Einimpfung von wahren Impfärzten und nicht von Anfängern geschieht), das Volk achtete wenig darauf, und selbst unter der geringen Anzahl derjenigen, welche Ohren haben um zu hören, und Augen um zu sehen, gab es Leute, die sich ängstlich bemühten, Wahrheiten zu verdunkeln, und ihnen Unwahrheiten, falsche oder entstellte Thatsachen, lächerliche Bedenklichkeiten und Vorurtheile entgegen setzten.

Es ist zu bedauern, daß es nicht viel anders bei uns gieng. Wir wollen hoffen, daß die Gemüther durch so viele Todesfälle jetzt anders werden gestimmt seyn, und daß sie die Einimpfung in Zukunft unter ihrem wahren Gesichtspunkt betrachten werden.

(Die Fortsetzung folgt.)

Danksagung.

Allen den Guten und Edlen, welche der hier gehaltenen Jubelfeier des neunzehnten Jahrhunderts Beifall, Unterstützung und Theilnahme schenk-

schenkten, und mich überdieß noch durch so ansehnliche Wohlthaten für Schule und Arme erfreuten, bringe ich hiermit meinen öffentlichen und herzlichsten Dank, und da zur Einrückung einer Specification über sämtliche milde Beiträge in dem dießmaligen Stücke nicht mehr Zeit war: so muß ich mir dieß angenehme Geschäft für das nächste aufsparen, wobei ich nur noch erinnere, daß die für Arme bestimmten Gelder bereits am 1. u. 2. dieses vertheilt worden sind. Thränen des Danks und der Freude flossen vom Auge manches Dürftigen, dem dieser frohe Tag nun auch zum Freudenfeste gemacht war; und diese Thränen entlockt zu haben, Menschenfreunde! dieß Gefühl wird und muß Ihre süßeste Belohnung seyn.

M. Tischer Sup.

Sterbefälle.

Am 20. Decbr. v. J. starb Herr David Schäbitzer, Kaufmann allhier, in einem Alter von 41 Jahren 6 Monaten und 6 Tagen, betrauert von Allen, die sein Herz kannten und seine Redlichkeit schätzten.

Am 23. Decbr. v. J. starb Herr Johann Christian Baumgärtel, Kaufmann allhier, 52 Jahre, 2 Monate, 7 Tage alt. Wer Seine Verdienste um die hiesige Manufaktur, Seinen biedern Charakter, Seine Wohlthätigkeit gegen Arme kannte, der wird Seinem Andenken gewiß eine Thräne wehmüthiger Theilnahme nicht versagen.

Avertissements.

Daß vor E. E. Rath der Stadt Oelßnitz im Voigtlande das steuerbare Allodial-Guth Unterherrmannsgrün, welches ohngefähr eine halbe Stunde von Oelßnitz in einer sehr angenehmen Gegend an der Elster gelegen, auf Ansuchen der Besitzer desselben

den dreißigsten Januar fut. ar. 1801.

öffentlich jedoch voluntarisch subhastiret werden soll und daß die dieserhalb ausgefertigten Subhastations-Patente nebst dem ohngefähren Anschlag dieses Guthes an den Rathhäusern zu Plauen, Adorf und allhier zu Oelßnitz, sowohl an dem Amthause zu Voigtsberg öffentlich ausgehangen worden, solches und daß der Anschlag sothanen Guthes in der hiesigen Stadtschreiberei-Expedition jedermann auf Verlangen zur Durchsicht vorgeleget werden soll, wird hiermit öffentlich bekannt gemacht.

Oelßnitz im Voigtlande, den 26. Nov. 1800.

Denen Liebhabern des geselligen Vergnügens wird hierdurch auf Verlangen bekannt gemacht, daß am 6. Jan. 1801 als am hohen Neujahrstage in dem hiesigen neuen Saal wieder ein Ball gegeben und kalte Speisen servirt werden sollen. Die Entree-Billets sind um den billigsten Preiß beim Hrn. Kaufmann Fickelscherer und zwar einzig in dessen Behausung zu haben.

Oelsnitz, den 29 Dec. 1800.

Bei jetzt verflossenen Weihnachts-Quartal, sind bei der großen Leichengesellschaft an Leichen, als Nom. 147, 241, 485, 1 zu steuern, welches denen resp. Mitgliedern zur Nachricht dienet.

Plauen, den 27. Dec. 1800.

Joh. Heinr. Hanold.

Auf dem Lande ohnweit Plauen, wird ein Lehrer von mittlerm Alter gesucht. Wo? erfährt man in Int. Comt.

Es ist eine Stube nebst Kammer auf kommende Walpurgis zu vermiethen. Das Int. Comt. giebt weitere Nachricht.

Ein Wirthshaus auf der Straße von hier nach Oelßnitz gelegen, wobei 8 Scheffel Feld, ist aus freier Hand zu verkaufen. Nähere Auskunft giebt das Int. Comt.

Wer Lust hat die Geraer Zeitung aufs Jahr 1801 um sehr billigen Preiß mit zu lesen, beliebe sich bei mir zu melden; Probeblätter zum ersehen und durchlesen können auf Verlangen gegeben werden. Oertel.

Dem Finder einer blau und weiß gestreiften Schürze, welche von Frasens Bleichplatz bis zur Judengasse verloren worden, bietet man, weil

weil an derselben gelegen ist, 1 Gulden zur Belohnung, und hat sich im Int. Comt. zu melden.

Es ist am Neujahrstage in der großen Steuerstube ein Hut vertauscht worden. Derjenige, der den Seinigen ebenfalls irre geht, wird es gefälligst im Int. Comt. anzeigen.

Um Einsendung der Pränumerationsgelder dieses Blatts wird höflichst gebeten. Diejenigen Herren Interessenten aber, welche noch alte Reste abzutragen, haben es sich selbst zuzuschreiben, wenn sie in Zukunft keine Blätter mehr erhalten. Plauen, den 2. Jan. 1801.

C. C. Wieprecht.

In vergangenen 2 Wochen sind in der Stadt gebohren worden: 7 Kinder, worunter 1 uneheliches und 1 todtgebohrnes.

Gestorben:

1. und 2) Wie schon oben angezeiget. 3) Fr. Susanna Magdalena, weil. Mstr. Christian Friedrich Bachmanns, Bürgers und Schneiders hinterlassene Wittwe, geb. Laurin von Stadt Roda, 63 Jahre alt. 4) Fr. Caroline Friederike, Gottlob Friedrich Riedels, Bürgers und Müllers allhier Ehefrau geb. Langin, von 24 Jahren, 4 Monaten, 23 Tagen. 5) Fr. Maria Margaretha, Joh. George Schaarschmidts, B. und Einwohners allh. Ehefrau, geb. Klebertin von Dröda, von 74 Jahr. 9 Mon. 4 Tagen. 6) Fr. Christiana Rosina, Mstr. Georg Friedrich Hadlichs, Bürgers und Böttigers Ehefrau, geb. Winklerin von Bärenwalde, 45 Jahre 3 Mon. 10 Tage alt. 7) Johann Michael Kiesling, Bürger und Handarbeiter allhier, ein Ehemann von 59 Jahren. 8) Hrn. Franz Dominikus Grimmels, Kaufmanns allh. Söhnchen. 9) Mstr. Christian Gottlieb Höhlens, Bürg. Zeug- Lein- und Wollweb. Söhnchen. 10) Mstr. Christian Friedrich Constants, Bürgers Zeug- Lein- und Wollwebers Töchterchen. 11) Mstr. Johann Ernst Landrocks, Bürgers Zeug- Lein- und Wollwebers Töchterchen. 12) Mstr. Johann Georg Rothenwalters, Bürg. Zeug- Lein- und Wollwebers Töchterchen. 13) Ebendesselben Söhnchen. 14) Mstr. Joh. August Höckners, Bürg. Zeug- Lein- und Wollwebers Töchterchen. 15) Mstr. Johann Gottfried Grünerts, Bürgers Zeug- Lein- und Wollwebers Söhnchen. 16) Mstr. Carl Friedrich Eichhorns, Bürgers und Weißbäckers Söhnchen. 17) Mstr. Matthäus Starkens, Bürgers und Tischlers Töchterchen. 18) Joh. Aug. Walthers, Bürg. und Maurers Söhnchen. 19) Johann Georg Espachs, Bürgers und Bergsteigers einziges Söhnchen, Johann Christian Erdmann 1 Jahr, 3 Wochen, 1 Tag alt. 20) Christoph Anton Haubolds, Mälzers allhier jüngstes Söhnchen. 21) Johann Lorenz Hofmanns, Bürgers allhier Töchterchen. 22) Joh. Heinrich Brauns, Markthelfers Söhnchen. 23) Johann Heinrich Dörings, Bürgers, Müllers und Zimmermanns allhier Töchterchen. 24) Christian Gottlieb Schumanns, Bürg. und Müllers allhier Söhnchen. 25) Johann Gottlieb Hagers, Mousketiers Söhnchen. 26) Christianen Dorotheen Königin allhier, uneheliches Söhnchen.

Hierüber: 27 28 29 30) 4 erwachsene Personen und 31 32 33 34 35) 5 Kinder vom Lande.

Das Sonnabend- und Sonntagsbacken haben:

Mstr. Franz an der Syra und Mstr. Freitag im obern Steinweg.

Das Wochenbacken:

Mstr. Martin in der Neustadt und Mstr. Martin bei der obern Mühle.

Getraide-Preiß hiesiger Stadt:

Ao. 1800. den 20. Dec.	Gut. Thlr.	Gut. Gr.	Gut. Pf.	Mittelmäßig. Thlr.	Mittelmäßig. Gr.	Mittelmäßig. Pf.	Gering. Thlr.	Gering. Gr.	Gering. Pf.
Waizen	1	8	—	1	6	—	1	4	—
Korn	1	—	—	—	23	—	—	22	—
Gerste	—	16	6	—	15	—	—	14	—
Hafer	—	9	—	—	8	—	—	—	—

Entwurf
der religiösen Feier
des
neuen Jahrhunderts.

Sobald die Schule unter dem Gesange: nun danket alle Gott — in die Kirche gegangen ist, wird gesungen:

784. Wie kann und —

wird verlesen Ps. 145.

779. Du Gott — wovon der erste, dritte, fünfte und siebente Vers von den am Altar sitzenden Schulkindern allein, die übrigen aber von der Gemeinde gesungen werden.

wird vor dem Pulte ein Gebet gesprochen.

78, 1. 2. 3. Ich singe —

folgt die Hymne:

Jahrhunderte fliehn — und du Herr bleibst derselbe,
Und deine Hand hält alle Weltenräume über uns!
Erkennt es mit Danken, mit Danken erkennt es,
Erkennt es, was großes der Herr an uns that,
Der den Zeiten gebeut und Menschengeschlechter zum Dasein ruft!

Solo.

Was warst du, Plauen, noch vor hundert Jahren?
Wie hob dich Gott! wie mehrt' er deinen Fleiß!
Er gab dir Flor, gab deinen Bürgern Seegen!
Deß freuen, deß freuen wir uns.
O lasset uns immer auf ihn nur vertrauen!
Auf ihn allein! Er sorgt für uns

Was dürfen wir zagen, wenn sein Erbarmen
Ferner noch, ferner noch über uns wacht?
So treten wir muthig ins Jahrhundert über!
O seegne es Herr!
Was jetzt noch die Zukunft verhehlet,
Was jetzt noch dem Menschengeschlecht fehlet
Vater, empfehlen wir dir!
So sinken Jahrhunderte hin ins Grab der Nacht;
Ins Grab der Nacht mit ihnen sinken wir!
Doch deine Hand, die mit uns war,
Wird sie's nicht künftig seyn? — —

No. 17, V. 1. Der Herr ist in den Höhen, auch in den Tiefen ist der Herr.

Predigt.

Unter der Predigt 775, 1. 2. Er ruft der Sonn — gesungen.

Nach der Predigt:

Bester, weisester Regierer,
Aller Welten Preis sei dir!
Dir der Menschheit großer Führer,
Vom Geschlechte zu Geschlecht!
Unter aller Millionen,
Die hier leben, weben, sind,
Die dein großes Reich bewohnen,
Sei kein Undankbarer nicht!
Nie kann ich dich gnug erheben,
Dich, der alles werden heißt,
Der du noch den Enkeln gabst,
Wie du gabst den Vätern — Leben!
Wird, wenn einst nach hundert Jahren
Wieder Räume ferner Zeit,
So wie jetzt, durchlaufen waren —
Wird mehr Wahrheit, wird mehr Recht,
Wird dann mehr vom Bürgerglücke

Stadt-Bücherei Plauen i.V.

Mehr Religiosität —
Daß die Menschheit weiter rücke —
Gutes mehr zu finden sein? —
Ob des Heiligsten wir hoffen;
Denn wir streben Himmelan!
Brüder, laufet eure Bahn!
Ewigkeiten stehn euch offen!

Gebet.

653. Herr Gott dich loben wir.

Anmerkung.

1) Weil aber der edle Mensch sich dann nur recht innig freuet, wenn er andern Freude machen kann, so soll auch dazu Gelegenheit gegeben und in den ausgestellten Becken für die Armen hiesiger Stadt gesammelt; das einkommende aber nachmittags um 3 Uhr unter die hiesigen Stadtarmen auf der Superintendur ausgetheilt werden.
2) Man bittet, wenn während des Gesangs: Herr Gott dich loben wir ꝛc. die löbliche Schützencompagnie und Bürgerschaft auf dem Kirchplatze eine Salve giebt, nicht durch unzeitiges Hinauslaufen aus der Kirche Störung zu verursachen.

SLUB
Wir führen Wissen.
Vogtlandbibliothek
Plauen

SLUB
Wir führen Wissen.
Vogtlandbibliothek
Plauen